Trubel bei der 120-Jahrfeier des Kyffhäuserdenkmals

4100 Besucher zeigten sich am 18. und 19. Juni 2016 begeistert

Von Dieter Schütte

120 Jahre nach Einweihung des Kyffhäuserdenkmals begann auf den Ringterrassen am 18. Juni 2016 eine Festwoche mit vielen Attraktivitäten. Der Kyffhäuserbund e.V. - mit dem Bundesvorstand, den Landesvorsitzenden (bzw. deren Vertreter/innen) und dem Bundesvorstand der Kyffhäuserjugend e.V. - legte am Eröffnungstag, nach einer Tagung im Hotel „Kaiserhof" in Kelbra, einen Kranz in der Turmhalle des Denkmals nieder. Bei der festlichen Abschlussfeier am 25. Juni 2016 dankte Thüringens Ministerpräsident, Bodo Ramelow, dem Präsidenten des Kyffhäuserbundes e.V., Heinz Ganz, für das vielseitige soziale, sportliche und kulturelle Engagement des Volksbundes.

Ein bunter „Jahrhundertwende-Markt" mit Gauklern, Händlern und Handwerkern versetzte die Besucher zurück in die Zeit, in der Kaiser Wilhelm II. persönlich zur Einweihung des Denkmals auf den Kyffhäuserberg kam. Wie damals ging zwischendurch ein Regenguss über dem Fest nieder. Das konnte die 1800 Gäste, die Samstag zum Denkmal pilgerten nicht beirren, denn nach ein paar Minuten strahlte gleich wieder die Sonne. 2300 Karten wurden am folgenden Tag gelöst, bestätigte Dr. Andreas Räuber, amtierender Geschäftsführer der Kur und Tourismus GmbH Bad Frankenhausen, auf Anfrage unserer Kyffhäuser-Zeitung. Die große „Kaiserliche Dampforgel", angetrieben durch eine Dampfmaschine, zog die Blicke auf sich wie die Handwerker, die sich in der Tracht der damaligen Zeit beim Schmieden, Steine schlagen und Seile drehen über die Schulter schauen ließen. Ein Fotografenstand lud dazu ein, sich in der Kleidung von anno dazumal belichten zu lassen.

Der Bundesvorstand und die Landesvorsitzenden (bzw. deren Vertreter/innen) am Kyffhäuserdenkmal.

Führung des Bundesvorstandes auf dem Kyffhäuserdenkmal.

Die Freiwillige Feuerwehr Sondershausen zeigte in traditionellen Uniformen die Technik der damaligen Löschangriffe und die Tanzgruppe aus Rottleben wandelte in rauschenden Gewändern über das Denkmalsgelände. Musiker, Artisten, der „Klingende Wandertag" mit dem Frankenhäuser Frauenchor, eine Präsentation der Kyffhäuser-Museumspädagogik, die Buchlesung „Barbarossas Erbe" und der abschließende Festakt mit dem Schirmherrn der Festveranstaltung, Ministerpräsident Bodo Ramelow, sorgten die ganze Woche über für Kurzweil. Schnell vergriffen waren die Kyffhäuser-Denkmalmedaillen, die anlässlich des 120-jährigen Bestehens in limitierter Auflage angeboten wurden.

Für Gaumenfreuden sorgten regionale Spezialitäten wie Thüringer Mutzenbraten, Rahmenbrot aus dem Backofen, gefüllte Hanffladen, Eierkuchen und nicht zu vergessen die Halberstädter.

Festwoche für 120 Jahre Kyffhäuserdenkmal endet

Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow dankt dem Präsidenten des Kyffhäuserbundes, Heinz Ganz, und den „Kyffhäusern" für ihr soziales Wirken

Mit einer Feierstunde endete die Festwoche zum 120. Bestehen des Kyffhäuserdenkmals. Das Wetter lockte nicht nur wieder zahlreiche Besucher zum Kyffhäuserdenkmal, sondern auch viel politische Prominenz. Unter den Gästen befanden sich Bodo Ramelow (Schirmherr der Festwoche und Thüringens Ministerpräsident), Dr. Andreas Räuber (Kurdirektor der Kur GmbH Bad Frankenhausen/Betreibergesellschaft des Denkmals), Matthias Strejc (Bürgermeister), Kersten Steinke, Manfred Grund (beides Bundestagsabgeordnete aus dem Eichsfeld), Gudrun Holbe, Dorothea Marx, Manfred Scherer (alles Landtagsabgeordnete), Heinz Ganz (Präsident des Kyffhäuserbundes e.V.), Bärbel Grönegres (Geschäftsführerin Thüringer Tourismus GmbH), Stefan Nüßle (Beigeordneter aus dem Landkreis Nordhausen) und Hannah-Katharina I. (Fliederprinzessin). In seinen Begrüßungsworten bedauerte Dr. Andreas Räuber, dass Rita Süßmuth (Schirmherrin der Feierstunde von 1996 und Bundestagspräsidentin a.D.) sowie der damaliger Thüringer Ministerpräsident, Bernhard Vogel, absagen mussten. Das Kyffhäuserdenkmal, so Dr. Räuber, ist ein Nationaldenkmal in Europa und hinter der Wartburg, das am meisten besuchte Denkmal in Thüringen - mit 150.000 Besucher im letzten Jahr. Er verwies auf die vielen erfolgreichen Aktivitäten der Festwoche und die künftigen Ziele. So finden im August 2016 Probebohrungen für den Bau des Geolifts am Kyffhäuser statt, im Lutherjahr 2017 wird es wieder ein großes Bodenbild geben und die Parklätze sollen saniert werden. Raimund Scheja (CDU, Beigeordneter der erkrankten Landrätin) überbrachte Grüße und verwies darauf, dass in das Gelände am Kyffhäuser 15,8 Millionen Euro investiert wurden. Das war notwendig, weil in 40 Jahren DDR das Denkmal stark gelitten hatte und es jetzt, nach der kürzlich durchgeführten Sanierung, im neuen Glanz erstrahlt. Petra Wäldchen (Kur GmbH Bad Frankenhausen) vermittelte einen interessanten Überblick zur Entstehung des Denkmals

und hob heraus, dass seit der Einweihung (18. Juni 1896) rund 20 Millionen Gäste kamen. „Wussten Sie, dass auf Antrag eines Bürgers aus Bad Frankenhausen das Denkmal 1945 gesprengt werden sollte und die Sowjetunion als Besatzungsmacht das verhinderte?“
Informativ: Die gigantischen Baukosten von 1.452241,37 Millionen Mark für das Kyffhäuserdenkmal trugen die sozialarbeitenden Kriegerverbände aus ganz Deutschland zusammen. Preußens König Friedrich der Große erteilte 1786 - zwei Monate vor seinem Tod - 40 ehemaligen Füsilieren des Infanterieregiments 36, unter Generalmajor von Brünning, aus Wangerin (Pommern) die schriftliche Erlaubnis, in ihrer Heimatstadt die erste Schützenbruderschaft gründen und eine Fahne mit königlichem Wappen tragen zu dürfen. „Kameradschaftlich füreinander einstehen, die aus dem Krieg heimgekehrten Verwundeten, Verkrüppelten, die Witwen sowie Waisen zu betreuen und ein soldatisches Begräbnis zu sichern“, waren die wichtigsten Grundsätze und Statuten der Militärischen Schützenbruderschaft Wangerin. Sie gilt bis heute - nach nunmehr 230 Jahren - als Keimzelle des sozialen Kyffhäuserbundes e.V.

Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow mit einem Präsent des Präsidenten des Kyffhäuserbundes e.V. Heinz Ganz.

Folgend ein Auszug aus der Festrede des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow zu der Festveranstaltung: 120 Jahre Kyffhäuserdenkmal

Kyffhäuser ein Symbolort deutscher Geschichte

Die Geschichte des Kyffhäusers stellt uns die Fragen, wie gehen wir mit unserer Vergangenheit um, wie gestalten wir unsere Gegenwart und Zukunft? Der Kyffhäuser mit diesem imposanten Denkmal, einst das Symbol des deutschen Nationalismus und Machtstrebens, hat in 120 Jahren zwei Weltkriege, den Kalten Krieg, eine Friedliche Revolution und die deutsche Wiedervereinigung erlebt. Das Vermächtnis dieser Vergangenheit lautet: Es gibt heute und in Zukunft keine Alternative zu der Idee eines gemeinsamen und friedlichen Europas. Der Kyffhäuser ist kein Aufmarschgebiet für politische Akteure mit ihren verschrobenen nationalistischen Proklamationen. Die Geschichte des Kyffhäuserdenkmals hat gezeigt, wohin dieser verhängnisvolle Weg führen kann. Wir betrachten den Kyffhäuser mit seiner 900-jährigen Historie als einen Lernort der Geschichte und wollen ihn touristisch nutzen.

Kyffhäuser strahlt als touristischer Leuchtturm weit über Thüringen hinaus

Der Kyffhäuser ist Besuchermagnet für viele Gäste aus allen Teilen Deutschlands. Von hier reicht der Blick bei guter Sicht, hinüber zum Brocken oder im Süden bis zum Inselsberg und Schneekopf. Natur und bedeutende Sehenswürdigkeiten von besonderem Reiz, so das Kyffhäuser Denkmal, die Barbarossa Höhle und das Panoramamuseum. Die Schönheit des Kyffhäuserberges und des Kyffhäuserwaldes hat seit Jahrhunderten Dichter und Denker inspiriert. Der Kyffhäuser gehört mit der Wartburg zum meistbesuchten Burgberg in Thüringen. Landschaftlich geprägt von der Goldenen Aue. Geschichtsträchtige Landschaft: Von der Kaiserpfalz Tilleda, bis zum Tal der Kaiser und Könige mit der Kloster- und Kaiserpfalz Memleben, bis hin zur Himmelsscheibe von Nebra. Die Region um den Kyffhäuser ist ein Symbolort einer jahrtausendealten Kultur- und Zivilisationsgeschichte, in der man interkontinentalen Handel betrieb. Die Verbindungen reichten von den britischen Inseln über den Balkan (schon damals Balkanroute) bis zum Schwarzen Meer. Hier in der Region wurde und wird seit Jahrtausenden Europa gelebt, unabhängig davon, ob wir heute von Thüringen oder Sachsen-Anhalt reden.

Geschichte modern präsentieren

Der Kyffhäuserkreis ist einer der Partner in der Modellregion Nord bei der Erarbeitung und Umsetzung der Kulturentwicklungskonzeption. Ein Ergebnis der Konzeption ist die Gründung des Tourismusverbandes „Südharz“, der inzwischen 60 Mitglieder aufweist und eine Website mit einem Veranstaltungskalender anbietet. Ebenso ist die Erhaltung des Kyffhäuserareals eine wichtige Aufgabe, damit an einem authentischen Ort, Geschichte erlebbar und begreifbar wird. Der Spannungsbogen reicht vom sagenumwobenen Kyffhäuser mit dem geheimnisumwitterten Stauferschatz, dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal als Wallfahrtsstätte deutscher Nationalisten zugleich Symbol deutschen Weltmachtstrebens bis hinüber nach Roßleben, wo im Schatten des Kyffhäuser 12 Verschwörer des 20. Juli an der Klosterschule ihre Reifeprüfung ablegten.

Festrede des Ministerpräsidenten Bodo Ramelow vor den Teilnehmern der Feierstunde.

Über 7,3 Millionen Euro flossen seit 1990 in die Erneuerung des Denkmals

Der Kyffhäuser mit seiner 900-jährigen Historie ist ein Lernort der Geschichte. Deshalb haben Bund, Land und der Landkreis mit Unterstützung aus Mitteln der EU richtig getan, das Denkmalensemble am Kyffhäuser zu sanieren. Seit 1990 sind mehr als 7,3 Millionen Euro in die Erneuerung des Kyffhäuserdenkmals geflossen.
Heute ist es an diesem geschichtsträchtigen Ort eine große Herausforderung, die Interessen von Denkmalschutz und touristischer Nutzung in Einklang zu bringen. Erfolgreich zeigten sich die einwöchigen Feierlichkeiten mit den angekündigten Präsentationen. Eines ist sonnenklar: Es lohnt sich, den Kyffhäuser und die Region im Norden unseres Landes zu besuchen. Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Erfolg sowie zahlreiche Besucher aus nah und fern!

230 Jahre Kyffhäuserbund e.V./ 120 Jahre Kyffhäuserdenkmal

„Kameradschaftlich füreinander einstehen…“
Bundesvorstand, Landesvorsitzende und Kyffhäuserjugend tagten in Kelbra

Das Präsidium des Kyffhäuserbundes e.V. mit den Landesvorsitzenden tagten im Hotel „Kaiserhof“ in Kelbra.

Der Bundesvorstand der Kyffhäuserjugend unter dem Vorsitz von Klaus Keller mit den Delegierten.

230 Jahre Kyffhäuserbund und 120 Jahre Bestehen des Kyffhäuserdenkmals waren feierlicher Anlass, dass das Präsidium des Kyffhäuserbundes e.V. mit den Landesvorsitzenden und dem Bundesvorstand der Kyffhäuserjugend e.V. zu einer Tagung, am 18. und 19. Juni 2016 im Hotel „Kaiserhof“ in Kelbra am Fuße des Kyffhäuserberges, zusammenkamen.

Nach Begrüßung und Eröffnung folgten der Bericht des Präsidenten Heinz Ganz sowie detaillierte Ausführungen des Schießsports durch den Bundesschießwart Walter Brosche. Die Finanzangelegenheiten erklärte Bundesschatzmeister Ulrich Lilienthal. Aktuelle Themen zur Versicherung und der Inventarversicherung (nach Rückmeldungen aller Kameradschaften) stießen auf großes Interesse. Erfreulich die Gestaltung der Kyffhäuser-Zeitung und die Vorstellung des Kyffhäuserbundes e.V. in dem Mitgliedermagazin „Loyal“ - Das Magazin für Sicherheitspolitik vom Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. Der neue Kyffhäuser Landesverband Kreis Herzogtum Lauenburg sowie die Situation im Landesverband Niedersachsen wurden vorgetragen. Berichte aus den einzelnen Referaten Frauen, Soziales, Jugend, Reservistenarbeit und Presse folgten. Erklärt wurde jeweils die aktuelle Lage - Diskussionen waren daher kaum notwendig. Auf dem neusten Stand gebracht, berichteten die Landesvorsitzenden oder deren Stellvertreter aus ihren Landesverbänden. Parallel tagte der Bundesvorstand der Kyffhäuserjugend unter dem Vorsitz von Klaus Keller mit den Delegierten. Ihre Hauptthemen: Die Berichterstattung aus allen Landesverbänden, die Eigenständigkeit der Kyffhäuserjugend, die Jugendleiter-Card, die Jugendleiterbasis-Card, die geplanten Zeltlager und Jugendfreizeiten.

„Die Kultur eines Volkes erkennt man daran, wie es mit seinen Toten umgeht“ (Charles de Gaulle) Gedenkstunde mit Kranzniederlegung

Präsident Heinz Ganz gedachte, vor der Turmhalle des Kyffhäuserdenkmals am späten Nachmittag, u.a. der Verstorbenen, Vermissten, Vertriebenen, Opfer aller Weltkriege, würdigte die humane und zweckorientierte Arbeit der Deutschen Kriegsgräberfürsorge e.V., die bauliche Geschichte des Denkmals von der Planung, über den Bau bis zur Einweihung durch Kaiser Wilhelm II. - auf den Tag genau vor 120 Jahren am 18. Juni 1896 um 12 Uhr mittags.

Beeindruckend die Fahnenabordnungen im Fackelschein, das Trompetensolo „Ich hatt` einen Kameraden“ und die Kranzniederlegung in der Turmhalle. Mit der gemeinsam gesungenen Nationalhymne endete die Gedenkstunde.

Präsident Heinz Ganz vor der Turmhalle des Kyffhäuserdenkmals.

Gedenkstunde mit Kranzniederlegung.

Die Redaktion der Kyffhäuser-Zeitung dankt für die tatkräftige Unterstützung:
Der Thüringer Staatskanzlei, Referatsleiter Dr. Wilfried Rudolph, Sachbearbeiterin Sandra Korn (siehe Text: „Auszug Festrede Ministerpräsident Bodo Ramelow“ und TSK/ Jacob Schröter für die Fotos bei der abschließenden Feierstunde.
Heiko Kolbe (Tourismusverantwortlicher des Kyffhäuserdenkmals) für einige Fotos (Aktivitäten unter der Festwoche) und dem Redakteur Karl-Heinz Herrmann (Kyffhäuser Nachrichten und Nordhäuser-News-Zeitung-Online).
Ausführliche Foto-Impressionen sind auf der Kyffhäuser-Internetseite einsehbar.